



Berlin, 22. März. Der Reichstages-Sitzung des Reichstages schloß in feiner Stimmabgabe die General-Debatte, die über die Reparationsangelegenheit nach dem Willkür der Debatte über die Reparationsangelegenheiten in Paris noch vor Beginn der Verhandlungen...

Die leidige Summe.

Das „Gesetz über die Einziehung der Steuern“ — eines heiligen Symbols — Scharte Worte gegen Straflosigkeit und Recht.

Berlin, 22. März. Der Reichstag hat heute am Donnerstag die Debatte über die Einziehung der Steuern im Reichsgesetz über die Einziehung der Steuern im Reichsgesetz...

Politik mit lauten Tönen.

Berlin, 22. März. Wiederholungen aus Wien folgten heute der dort waltende politische Unruhe...

Heranzugung republikanischer Repräsentanten durch Professore, die — ausschließlich der Einziehung des Gehaltes der Republik — antirepublikanische Propaganda in der Lage der Reichstages-Sitzung...

Es ist im allgemeinen nicht üblich, berathen persönliche Zusammenfassungen in der Reichstages-Sitzung...

Prof. Dr. Böttger wird, wie oben bereits erwähnt, heute die gebührende Antwort nicht schuldig bleiben. Heute sollte dieser Antwort nicht vorgezogen werden...

Neue Instruktionen des Reichstages für Dr. Hermes.

Zustimmung der Reichstages-Sitzung — Weitere günstige Meinungen über die Reichstages-Reparationsangelegenheiten.

Berlin, 22. März. Die Beratungen des Reichstages über die Reparationsangelegenheiten des Reichstages...

Die Meinungen der Reichstages-Sitzung über die Reparationsangelegenheiten des Reichstages...

Christel.

Ein Bauernroman von Maria Huben.

„Wir haben unsre Kräfte noch bei ihm gefunden!“ lachte Bert... „Da will ich doch mal den Herrn Pfarrer fragen, ob die Wirtin das Recht hat, sechs Mark und dreißig Pfennige für das Hügel-Gelände zu fordern!“... „Was, so wenig hat sie verlangt!“ entsetzte sich Bert...

„Sie klug die Augen zu Boden, Ade und Blöße wackelten auf ihrem schönen Gesicht und ihr kraftvoller Körper bebte, als ob er von Fieberkräften geschüttelt würde.“

„Bildet euch nur nicht zu viel ein auf euren Bantert!“ trillerte die Frau, „der in schonst vom Gatten geschiedet! Den hat —“

„Das Wort biß ihr in das Fleis, denn Erner war wie ein Kneifer vor der Tür gesteht.“

„Wein Kind willst du verkümmern?“ sagte er, „Wart, dafür gehst du dich aus!“

„Er hatte das Weib mit der Linken gepackt und seine rechte Rechte fiel schwer auf ihre Schulter und ihre Wangen, die Christel ihm in den Arm fiel und leise sagte: „Nicht doch, Fritz! Ein ordentlicher Mann schlägt doch eine Frau nie!“

„Mit einer Verzweiflung stieß Erner das Weib fort, dann folgte er Christel schwer atmend in die Küche.“

„Und wenn der Herr das Weibstüch ermanst!“ hätte, der war recht gegeben“, sagte Bert aufgebracht, „Ich soll den Schilling nur noch mal im Warten treffen, da kann er was erleben!“

„Winn! weinte leise in ihre Schürze bißeln und Hand schmeigte sich ängstlich an ihre Mutter. Gottlieb hatte Waise, ein Grinsen zu unterdrücken. Das war eine Gaudi gewesen! Donneritzig, hatte das Fraubild eine Guckel! Die Bert, das ephige Ding, hatte ihr Fritz, und die dumme Schneegans, die Fies, hatte auch ihr Teil und sich zu hump. Gewand ihr recht. Fritz hatte er sie doch mal am Spieß ein Weib mit der Witzgabel gefesselt, und da hatte sie ihn mit Augen empfindlich, die wie Kohlen brannten. Und das Wasser, die Wirtin, magde ihn fromm, wie eine Rothergänger, um man wußte doch, wie sie's trieb. Als er neulich anging, ein lenziges“

„Geh dich an deine Arbeit!“ sagte ihm der Bauer an, und Gottlieb stampfte aus der Küche.

Erner hob seinen Liebling in die Höhe, herzte und küßte ihn und sagte:

„Das Kindel ist wie aus dem H gepfeilt. Ein Gock könnte hoch sein, wenn er der Papa von dem Fritzl wär, und die Herz verkehrt mir das hoch Kind! Aber das getraut sie sich nur, weil sie denkt, der Fritzl ist arm. Ich werd schon ihr mein Kind bringen. Weins Jagen soll und was recht werden, das werd ich schon durchsetzen. Gib belohnen Heben Papa einen schönen Kuh, Fritzl!“

„Fritz! Wie fennst Vater, Friede oder dann die Kerndem nach seiner Mutter aus und sagte: „Mittel gut!“

„Christel küßt das Kind nicht zu sehen und seine Wort nicht zu hören. Scherz hatte sie sich auf den nächsten Schritt gefest und die sonst so rafflos schaffenden Hände lagen schlaff in ihrem Schoß. Gewiß, alles würde so kommen, wie die Mutter es vorhergesagt hatte. Unablässig hörte sie die Wortes: „Denn trane nie, der einmal Traue brach!“ „Als ob mir jemand das Sprüchlein immerfort ins Ohr jagen möchte!“ dachte die Unglückliche verzweifelt. Sie, sie selbst war an allem Schuld. Sie hatte gehofft, sich durch emsigen Fleiß den Vater jäh ihr Kind zu eringen, sie hatte sich nicht auf den Stroh gegöbnt, aber Gott hatte das Weib ihrer Hände nicht geknetet.

„Mittel! Mittel!“ rief ihr kleiner Sohn flehend, aber sie achtete nicht auf ihn.

Erner hielt seinem Liebling die Uhr an das Ohr und sagte: „Hör, Fritzl. Was spricht die Lidsch! Papa wird dir auch eine schöne Lidsch kaufen, wenn du groß bist, und jetzt wird Papa dich retten lassen. Er letzte den Kleinen auf sein Arm und ließ ihn reiten. Das Kind jubelte und des Vater freute sich mit ihm.

„Anderer höchst Christel sich in ihre Schürze.“

„Wegen Adam schloß die Schöne mit einer Tugend, hielten den Gock und ließ die Gock und „Ihre Golate“ horten.“ Die Botin erhielt des Berlangte, Erner gab ihr ihrer großen Freude ein ansehnliches Stück Speck und schickte ihr Armut Diebstahl wahrheitsgetreu.

„Ja, der Natur, das ist eine Kanne, vor dem ist kein Kind, keine Kanne, und kein Appel am Baum!“ stimmte die Engelbinderin zu. „Von dem thumt ich Kunde erzählen ich Gott, Herr Erner, thumt ich nicht mal ein Lippen!“

„Buttermilch kommen? Unse Ziege küßt, und die Kinder sind mir schonst ganz abgelaufen.“

„Kommen Sie morgen, morgen wird gebauert“, sagte Erner gnädig. „Auf einen Lier Buttermilch soll es mit nicht ankommen, aber sagen Sie auch den Reuten, daß der Vater hier wie ein Kuffe gelindert hat.“



# Empfehlung Hebräer Oberflächens.

Die Hebräer sind ein Volk, das sich durch seine Sprache und seine Religion auszeichnet. In der Hebräer-Sprache sind die Hebräer ein Volk, das sich durch seine Sprache und seine Religion auszeichnet. In der Hebräer-Sprache sind die Hebräer ein Volk, das sich durch seine Sprache und seine Religion auszeichnet.

## Die Bekehrungsanstalt.

Die Bekehrungsanstalt ist ein Ort, an dem sich Menschen bekehren können. Sie ist ein Ort, an dem sich Menschen bekehren können. Sie ist ein Ort, an dem sich Menschen bekehren können. Sie ist ein Ort, an dem sich Menschen bekehren können.

## Die verlorene Handschrift.

Die verlorene Handschrift ist ein Dokument, das verloren gegangen ist. Sie ist ein Dokument, das verloren gegangen ist. Sie ist ein Dokument, das verloren gegangen ist. Sie ist ein Dokument, das verloren gegangen ist.

# Wirtschaft.

Die Wirtschaft ist ein Bereich, der sich mit der Produktion und dem Vertrieb von Gütern beschäftigt. Sie ist ein Bereich, der sich mit der Produktion und dem Vertrieb von Gütern beschäftigt. Sie ist ein Bereich, der sich mit der Produktion und dem Vertrieb von Gütern beschäftigt.

## Gewerkschaftliches.

Gewerkschaften sind Organisationen, die die Interessen der Arbeitnehmer vertreten. Sie sind Organisationen, die die Interessen der Arbeitnehmer vertreten. Sie sind Organisationen, die die Interessen der Arbeitnehmer vertreten.

## Was aller Welt.

Was aller Welt betrifft, so gibt es viele verschiedene Meinungen. Es gibt viele verschiedene Meinungen. Es gibt viele verschiedene Meinungen. Es gibt viele verschiedene Meinungen.

## Der Liebesbote.

Der Liebesbote ist ein Bote, der Liebe bringt. Er ist ein Bote, der Liebe bringt. Er ist ein Bote, der Liebe bringt. Er ist ein Bote, der Liebe bringt.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Die Welt ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben. Sie ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen leben.

Fernruf 1224.  Fernruf 1224.

**Leipziger Strasse 88.**  
**Ab Freitag, den 26. Mai 1922**  
 Erstaufführung des grossen Filmwerkes  
**Matrosenliebste.**  
 Ein Sittenbild aus dem Hafenleben in 6 Akten mit Hilary Lott, Carl de Vogt.  
 — Ein wahrhaft spannendes Werk. —  
 Vorführung: 4.30 7.00 9.20.

**Von Brillanten und Detektiven.**  
 Eine amerikanische Komödie in 4 Akten.  
 Vorführung: 4.00 6.10 8.20.

Fernruf 6265.  Fernruf 6265.

**Walhalla-Lichtspiel-Theater.**  
**Ab Freitag, den 26. Mai 1922**  
 Der große Decia-Bioscop-Kunst- und Prunkfilm  
**Der müde Tod.**  
 6 Akte voller Pracht und packender Handlung.  
 Hauptgestalten des Spieles: Lili Dagover, Carl Rückert, Ed. v. Winterstein, Walter Janssen, Wilh. Diegelmann, Rud. Klein-Rogge.  
 Vorführung 4,00 6,55 9,00.

**„Lieber ins Kitchchen“**  
 Köstliches Lustspiel in 3 Akten.  
 Vorführung: 5.30 8.20 Uhr.

Aus Natur im Film: „Allerhand Flechthäger“.

Fernruf 5736.  Fernruf 5736.

**Alte Promenade 11a.**  
**Ab Freitag, den 26. Mai 1922**  
 Das prachtvolle nordische Drama  
**Die Schande der Orlygssons.**  
 Ein isländischer Roman in 6 Akten mit Ingeborg Spangsfeld.  
 Dieser Film fesselt nach zweierlei Richtungen hin. Einmal durch die einzigartigsten Natur- u. Sittenaufnahmen aus dem melancholisch prächtigen Island, dann durch eine unermesslich starke u. zum Herzen sprechende dramatische Handlung, die in gleichmäßig starker Spannung den ganzen Film durchweht. Alles ist aus dem Leben gegriffen, ungekünstelt, schlicht und darum von unerhört starker Wirkung.  
 Vorführung: 4.40 6.50 9.10.

**Freie Bahn dem Tüchtigen**  
 Schwank in 3 Akten mit Rich. Alexander.  
 — Bad Salzbrunn in Schlesiens.

**Beginn in sämtlichen Theatern Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.**

**Operetten-Theater.**  
 Allabendlich 7 1/2 Uhr  
**Berlins größter Schlager**  
**Die Königin der Nacht**  
 Operette in 3 Akten von Walter Kollo.  
**Segedbracht . . . : Willi Schur.**  
 Kasse ab 10/10 Uhr (Tel. 6183) ununterb. geföfn.

---

**SARRASANI**  
 Halle, Hofplatz, Telefon 1965  
**Eröffnung morgen**  
 Donnerstag — Himmelfahrt  
 Uhr und 7.15 Uhr.  
 Nachmittags Küber halbe Preise.  
 Nachmitt. vollen Abendprogramm.  
 Vorverkauf:  
 Kurt Walla, Poststr. 1. und Circuskaase.

---

**Fahrräder, Nähmaschinen, Ersatzteile, Mäntel und Schläuche**  
 kauft man noch gut und billig im  
 Fahrradhaus Grosse Klausstrasse 7.

**Theater**  
 Donnerstag, d. 25. Mai  
 Anf. 7 1/2, Ed. 10 1/2, Uhr.  
**Zar u. Zimmermann**  
 Komische Oper von Lortzing.  
 Freitag, den 26. Mai  
 Anf. 7. Ed. 11 1/2, Uhr  
**Faust**  
 Tragödie von Goethe  
 Sonnabend  
 Der abtrünnige Zar

---

**Thalia-Säle**  
 Restaurant Spandauer  
 Geistst. 42 a  
 Täglich Wiener Schrammel-Musik.

---

**Röthner**  
**Fruchtwelne**  
 auch alkoholfrei  
 F. Kohl, Steinweg 11.

---

**Trauring-Ecke.**  
 Massiv goldene Verlobungsringe  
 in denkbar grösster Auswahl,  
 das Stück 150—1050 M.  
 Juweller Titels Trauringecke.

---

**Trikot-Einsatzhemden**  
 Stück 125<sup>00</sup> Mk.  
 Bayerische Vertriebs Kf. Berlin 2.

---

**Wratzke u. Steiger** Hoflieferanten.  
 Poststr. 9/10  
 Juwelen — Gold — Silber.

# Stolz Senierung

kaufen Sie infolge unserer großen alten Abschlüsse heute noch Qualitätswaren bei uns zu billigen Preisen

Als ganz besonders preiswert bieten wir an:

Herren-Anzüge	neueste Stoffe moderne Schnitten	2700.— 1975.— 1525.—	1175—
Herren-Daletots	Covercoat u. morengo	2500.— 1975.— 1525.—	975—
Herren-Schlüpfer		2600.— 2100.—	1650—
Herren-Gummimäntel		2100.— 1750.—	1175—
Herren-Lodenmäntel	imprägniert	1475.—	975—
Herren-Loden-Sport-Anzüge		1575.— 1185.—	925—
Herren-Hosen	in Remmarn u. Bakskin	350.— 275.— 210.—	175—
Herren-Breches-Hosen	Mancheffer u. Reikord	537.—	475—
Jünglings-Anzüge		1500.— 1150.— 920.—	750—

---

Herren-Hüte	138—	Oberhemden	278—
Herren-Hüte	228—	Oberhemden	325—
Herren-Sport-Mützen	22—	Einfaschemden	138—
Herren-Sport-Westen	59—	Selbstbinder	14 <sup>50</sup> —
Herren-Leder-Gürtel	58—	Hosenträger	17 <sup>50</sup> —

# S. Weiss

## Licht-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51 Fernruf 4681

**Ab Freitag:**  
 2 Erstaufführungen! Nur für Erwachsene!  
**Der grosse Doppel-Spielplan**  
 Der 2 Jahre lang verboten gewesene und von der Berliner Polizei-Film-Prüfstelle wieder freigegebene  
**Sitten-Gross-Film**

**11 Akte**

**Die Tochter der Verführten**  
 Das Problem einer Prostituierten, ein Sitten- und Lebensbild aus der Grossstadt von äusserst erschütternder und tiefergreifender Handlung in 5 Akten.  
 In den Hauptrollen:  
 Mia Pankau, Reinhold Schünzel, Trude Hoffmann, Carl Beckersachs usw.  
 Ferner:

**11 Akte**

---

**6 Akte**

**Das Doppelleben einer Halbweltdame, Die große Lüge**  
 unter der Regie des bekannten Meisterregisseurs Carl Boese.  
 In den Hauptrollen:  
 Grete Hollmann, Lilli Lohrer, Heinz Rolf Münz, Ferdinand Martini usw.  
 Die große Lüge behandelt das Problem einer jener Unglücklichen, die sich aus dem Sumpf des Lebens zurückfinden wollen.

**6 Akte**

**Beginn: 4<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>25</sup>.**













# Arbeits-Jugend

## Jugendbeilage der „Volksstimme“

Nr. 10

### Der Sprung in die Freiheit!

Wahre Worte auf den Weg für unsere Genosseninnen.  
Von Jürgen Brand.

Als die Schritte sich zum letzten Male hinter euch hören und ihr endlich selbst den Weg des Lebens, in dem ihr seit Jahren lang fast täglich ein- und ausgegangen waret, von euren Lehrern und Bekehrten, zu deren Füßen ihr acht Jahre lang gesessen und gelernt hattet, da soll's wohl einige Tränen, und ihr brachtet euch darum wahrscheinlich nicht zu kümmern. Aber als ihr dann freiestraucht, da erhebt sich aus eurer Brust das herrliche Gefühl der Freiheit. Endlich! Endlich! Endlich! Was vieleicht hat es sogar einige unter euch gegeben, die in ihrem Herzen dachten: Gott sei Dank, daß das nunmehr ist! (Rechtlich) wäre das in gewissen Fällen, aber kaum wahrnehmbar.) Das wahre Gefühl ist keine Gleichgültigkeit, und was sie hinter sich hat, der freut sich zunächst, es wahrhaftig. Was haben wir uns nicht anders gemacht. Es ist freilich schon recht lange her. Umgehens haben wir uns den Wind um die Ohren wehen lassen und haben sehr bald eingeschoben, was es mit der vermeintlichen Freiheit auf sich hatte. Die meisten von uns waren nach und nach gewöhnt, eine der Schritte sofort des Gewordenseins. Sie kamen in die Lehre zu einem Meister; und wenn sie während der Schulzeit täglich höchstens sechs Stunden „arbeiten“ waren, so waren es es nun auch, wenn er nach noch mehr Stunden. Und die herrlichen Zeiten waren auch dahin. Arbeit kamen ins Rollen und mühten sich umsonst auf dem Schindeldamm. Was das die Freiheit, die wir erträumt hatten? Nein, ach nein. Der Sprung war nicht so leicht.

Und warum sage ich das heute? Euch, ihr jungen Freunde und Freundinnen, wird's nicht anders ergehen. Das klingt hart und freundschaftlich, es ist aber nicht. Weil ich euch etwas den jungen, freieren Welt nachsehen will. Nichts, was nur falschen Hoffnungen und so was sein kann, sondern was wirklich ist. Ich werde freier sein, aber nicht freier werden, als ich jetzt bin. Ich will euch sagen, was die Freiheit ist, wie sie wirklich ist, wie sie sein soll. Sie ist ein Leben ohne Ein- und Unterordnung. Die anderen sind dann als von einem hohen Gesellschafter, das seinen Namen nur als Ehrenname führt. Was endlich die Freiheit ist, das ist ein Leben, das über sich hinaus geht, das es auf der einen Seite in einem Maße, was den Namen Freiheit verdient. Aber hat man nicht von den Dingen? Reiner.

Diese Antwort wird euch natürlich ungenügend sein, denn ihr seht, wer willigt noch zu der ersten Gruppe. Aber wir wollen doch nicht weiter gehen; es kommt zu einem Ende. Wir wollen lieber versuchen, was wirklich ist, zu verstehen darüber, worin denn nun die wirkliche, echte Freiheit besteht. Denn davon kommt ihr überaus viel. Es gibt eine echte Freiheit, die, nach dem, was ich euch jetzt sagen will, das die Freiheit ist, die ihr euch jetzt in der Schule erzieht. Die Sache heißt: Ihr sollt euch einmal Gedanken machen über das, was ihr in der Schule gelernt habt? Ich hab's ja immer schon gesagt und kann das Ergebnis in wenige Worte zusammenfassen:

Strebt nach einem Leben lang;  
Das war ihm bitter und leid genug.

Denn mehr als einen Stunden und noch dazu ein recht dünner, was es nicht, was es damals die Volksschule mitgab. Was ist aber ein dünner Stunden? Ich fürchte nicht, es wird vielen von euch heute nicht viel anders als mit euren, wenn sie ernsthaft über die Größe ihrer Schicht nachdenken. Es kann ja auch gar nicht anders sein; es ist das nicht anders sein. Das, was euch die Volksschule mitgegeben hat, kann wirklich im nächsten Jahre nur eine notwendige Grundlage sein, auf die ihr weiterbauen müßt, wenn euch überhaupt ein etwas Fortschritt etwas gelegen ist. Wenn sollte es wirklich jemand unter euch geben, der jetzt, nachdem er eben die Volksschule verlassen hat, von sich meint, man habe es des Wissens genug; nun sei er fertig? Was das meint, der bemerkt ihr selbst, und wird im Leben kein freies Leben sein.

Was was hat denn in der Welt unter Stunden nach Fortschritt mit Freiheit zu tun?  
Gehört nicht alles! Geht, daß man geradezu sagen muß: Das eine ist ohne das andere unmöglich.  
Daß uns leben, ist das zusammenhängend. Selbst aus einem Menschen vor, der, nachdem er die Volksschule hinter sich hat, selbstverständlich auf jede Weiterbildung verzichtet. Wird er den neuen Verhältnissen, die ihn auf Schritt und Tritt umgeben, gewachsen sein? Wie wird er sich mit ihnen anfünden, da es noch ein eigenes Leben über sie mit haben kann? Wird er nicht dauernd abhängig sein von dem Urteil anderer? Wird ihm seine eigene Umgebung nicht in ein bestimmtes Maß an Unterordnung zu anderen Menschen und zu den Verhältnissen, die ihn umgeben, zwingen? Da ist's nicht; aber wenn sie sein will, der muß die Freiheit der Abhängigkeit von sich abstreifen. Und das kann er nur dadurch, daß er unabhängig und mit Unterstützung aller seiner Kräfte, seiner Zeit, seines Geldes an seiner Weiterbildung arbeitet.

Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,  
Der täglich sie erobern muß.

Nur der Mensch, der über sich ist, bis zu seinem Tode ein Verdener zu sein, der bis zu seinem Tode streben sich bemüht, zu lernen, seine Fähigkeiten bis zur Grenze der Möglichkeit auszubilden, wie ein solcher Mensch ist ein brauchbares Mitglied der menschlichen Gesellschaft.

Das ist die wahre Aufgabe.  
Was ist es auch der Mühe wert, und sein Vermögen kommt der Weiterbildung gleich, die wir empfinden, wenn es uns nach dieser Mühe gelungen ist, ein vorbestimmtes Ziel zu erreichen. Die Arbeiterklasse, der sie angehört, wird einen mäßigen und harten Kampf um ihre Befreiung; dieser Kampf kann nur mit Erfolg zu Ende geführt werden, wenn die Arbeiter die besten und besten Menschen, damit ihr an dem großen Befreiungskampfe der Arbeiterklasse teilhaben und erfolgreich Anteil nehmen können. Der Weg zu diesem Ziel ist mühsam; aber eben darum wird das auf diesem Wege Erreichte umso wertvoller sein. Und wenn sich jeder Einzelne seine Pflicht im Werk, so kann man einen Schritt und Schritt, daß, wo viele Einzelne sich verbinden zu einer Gesamtheit, so gewisse Macht bilden, die großes vollbringen kann, so Gewisses, wie es einem Einzelnen zu vollbringen niemals möglich sein wird. Demnach handelt es sich nicht um einen einzelnen Kampf gegen die Verhältnisse und gegen die Verhältnisse, sondern es geht um die Befreiung der gesamten Arbeiterklasse. Die Befreiung der gesamten Arbeiterklasse ist ein Ziel, das nicht durch die Arbeit der einzelnen erreicht werden kann, sondern nur durch die Arbeit der gesamten Arbeiterklasse. Die Befreiung der gesamten Arbeiterklasse ist ein Ziel, das nicht durch die Arbeit der einzelnen erreicht werden kann, sondern nur durch die Arbeit der gesamten Arbeiterklasse.

Arbeit, Arbeit, ich sage, werdet fast! Denn werdet ihr die Schritte der neuen Zeit. Die Augen aller Mägen auf euch, die von der Jugend eine Erneuerung des Lebens schaffen. Stürzt auf den Weg!

### Die Fahrpreisermäßigung Pfingsten bewilligt!

Fahrpreis Halle-Wittenberg und zurück 21 Mark.

Die aus das Jugendticket mitteilt, ist es den Bemühungen des Deutschen Jugendbundes gelungen, auch für die Pfingstferien die Fahrpreisermäßigung für Jugendfahrten zu erwirken. Die Eisenbahndirektion Halle hat damit ihren anfänglichen abschießenden Standpunkt aufgegeben und ein der Jugend gegenüber bisher festes Entgegenkommen bewiesen. Das sei hiermit besonders anerkannt.  
Mit der Bewilligung der Fahrpreisermäßigung sind alle Bedingungen für einen guten Verlauf anderer Bezirksjugendtage erfüllt. Viele, die wegen finanziellen Hindernisses Pfingsten nicht hätten an Halle teilnehmen können, sind jetzt schon über die Lage, an das Pfingstfest teilzunehmen. Wie aber fordern wir die Lage, an den letzten Wochen eine erhöhte Vorbereitungszeit zu erteilen und alle Vorbereitungen rechtzeitig zu treffen. Dabei ist in erster Linie darauf zu achten, daß die Fahrpreisermäßigung mindestens eine Woche vor Pfingsten bei der zuständigen Bahngesellschaft beantragt wird. Sollten Schwierigkeiten entstehen, so ist der Bezirksjugendtag sofort Mitteilung zu machen. Wo die oben genannte Frist nicht eingehalten wird, kann für die Gewährung der Fahrpreisermäßigung nicht garantiert werden. Weiter muß jeder Teilnehmer rechtzeitig bei der Teilnehmerliste eingetragen werden. Jeder Teilnehmer, der die Teilnahme nicht bestätigen kann, ist verpflichtet, dies dem Bezirksjugendtag mitzuteilen. Die Teilnehmerliste ist bis zum 25. Mai zu beantragen. Ein jeder bestet daran.

Paul Heil! Die Bezirksleitung.

Es ist so wichtig alles und so eng,  
Die Welt ist mir nicht weit genug.  
Und doch auch zu unerschrocken bang.  
Denn hier die Erde ist mit warmen Armen  
Und schloß dich hier in das Mein.  
Und will mit meinem Blut erwarren  
Im himmlischen Zusammenhang.  
Was, Lenz, soll das lange Schreiten  
Auf Stein und Holz, auf Weg und Vieh:  
Ich will in ewige Gezeiten  
Hinar, an unerschrocken Vieh.  
Ein Nischenreiter zu erlangen.  
Ein wolkentotes Himmelsglück!  
Verlaßt das jämmerliche Jagen:  
Her, Schicksal! Du mußt mit dem Blick  
Ins ewige democh einmal gehen,  
Nicht eher ist mein Leben voll.  
So lange muß mein Aufbruch rennen,  
Von Wäldern und von Blumen toll.  
Walther Victor.

### Was erwarten unsere Landvereine vom Bezirksjugendtag?

Eine der schwierigsten, aber auch eine der schönsten Aufgaben ist das Weitertragen unserer Ideen auf das Land, in jene Orte und Dörfer, wo man dem Gedanken der Jugendbewegung noch nicht ganz folgen kann und wohl auch nicht in absehbarer Zeit noch nicht folgen wird. Das liegt ausschließlich an den Verhältnissen der Dörfer, die auf dem Lande wohnen. Wenn aber trotzdem der Gedanke der Arbeiterjugendbewegung hier und da sich festsetzen kann, so verdanken wir das nur einem neuen und heilsameren Jugendleben, die die Erkenntnis der neuen Zeit voll in sich aufzulösen haben und vor den einmal bestehenden Zuständen nicht die Augen verschließen. Wie schwer gerade diese Genossen zu kämpfen haben, wird jeder, der auch nur einen kleinen Einblick in ihr Leben genommen hat, erkennen müssen. Allein, als ein Vorposten haben sie in der Bewegung, — stets in Gefahr, von den eigenen Freunden und Kameraden verlassen und oft als Sonderlinge betrachtet zu werden. Dann aber verzagen sie, wenn sie keine Unterstützung, keine Anerkennung bekommen. Und gerade diese ist so ungeschwer nötig. — Wenn man einen so genannten Kameraden gefunden hätte, dann schon hat man immer unter der Hand der Jugend aus einer in der Nähe liegenden Stadt. Hier sollte sich die Stadtjugend zur Verfügung, machte einen Ausflug nach dem betreffenden Ort, veranstaltete einen Werbestand und das Verein wurde gegründet. Man dachte das Holz als „Erfolg“ und überließ den nunmehr neu gegründeten Verein sich selbst. Und er wurde nicht nur los und „machte in Jugend“ bis er sich endlich abgemeldet hatte — auch heute noch das Ende da. Das hätte man lieber verhindern können, und zwar dadurch, daß eine enge und dauernde Verbindung zwischen Stadt und Land angeknüpft worden wäre. Aber hier liegt es oft an der Stadtjugend. Sie ist in den Fragen der Bildung von Alkohol, Rauchen und Tanzsaal oft zu extrem und will es abtun nicht verstehen, wenn sie die neugewonnenen Mitglieder eines Landvereins, die hoch in ganz anderer Umgebung aufgewachsen sind, dieser Entartung nicht sofort und ahlos!

Werbt  
Jugendtag in Wittenberg!

angepaßten vermögen. Sie stellt sich davon abgezogen und es kommt zur Bemaßigung ihrer Pflichten. Als Pflicht soll dabei angesehen werden, daß eben jeder Stadtverein die Aufgabe hat, sich trotz aller Hemmnisse in einen Landverein zu kümmern. Erst kommen wir dann wieder auf die Frage der Unterstützung zu sprechen.

Es wäre falsch, wollte man der Stadtjugend nun alle Schuld in die Schuhe schieben. Man soll nicht verkennen, daß es auch hier „seltener“ Hindernisse zu überwinden gibt. Es heißt ist gut, wenn man Wege findet, die Stadt und Land harmonisch zusammenzuführen. Das sind unsere Jugendtage. Es ist deshalb wohl zu verstehen, wenn die Frage aufgeworfen wird, was erwartet das Land, d. h. unsere Landvereine von dem Bezirksjugendtag in Wittenberg. Als erstes natürlich sollen die Freundschaftsbände zwischen den Teilnehmern entstehen, die eine spätere festliche und engere Verbindung ermöglichen. Stadt und Land müssen sich finden und vor allem verstehen lernen. — Ein jeder in seiner Eigenart — Geistesart — das kann werden mit dadurch mehr Begeisterung werden in der Landjugend. Nicht einzelne werden in ihrer Arbeit auf dem Land allein stehen, sondern es wird sich ein Kreis bilden, auf dem denn eine wirklich glückliche Bewegung, wie sie auch in den Städten besteht, herauszuwachsen kann. Dazu soll der Bezirksjugendtag den Anstoß geben. Mit diesen Gedanken beehrt, sollen unsere Teilnehmer nach Wittenberg kommen, immer bemüht, daß wir Arbeiterjugend und keine Spezialtruppe der Arbeiterjugend sein wollen.

### Die alte, ehrliche Firma Anbn, Klaus, Plattner & Co.

So einiger Zeit machte die A.-J. aller Orts verzweifelte Versuche, wieder in den Kreis hineingelassen zu werden. Der Vorwurf, im Kreis nach den Grundrissen der Anbn-Kreis-Gesellschafts-Internationalen arbeiten zu wollen. Trotzdem war sie nie so bewegend, eine ungeliebte Antwort zu geben und konnte infolgedessen nicht aufgenommen werden. Wir werden der A.-J. vor, unter den gegebenen Umständen den Kreis doch nur immer als Sprungbrett benutzen zu wollen, was natürlich abgelehnt wurde. Doch wir Redt hatten, zeigt ein Rundschreiben, von Plattner unterzeichnet. In dem Rundschreiben wird direkt aufgefordert, die drüßigen Jugendpartei als Sprungbrett zur gemeinschaftlichen Jugendkonferenz in Leipzig zu benutzen. Die Zellen der A.-J. sollen in der Jugendkonferenz nicht lösen, daß Kontakt, die die Begeisterung der A.-J. formulierte hat, gewollt und zur Geltung gebracht werden. Das Kommissariat zur Jugendkonferenz gewählt werden sollen, ist selbstverständlich. Einzelne Erfolge sind sofort an die Kreis- und Bezirkszentrale zu berichten, um noch vorher eine Befragung der formunfähigen Delegierten zu ermöglichen. Der Vorwurf da noch an dem christlichen Wollen der A.-J., praktisch im A. D. W. B. mitzuarbeiten. Im Führerorgan der A.-J. bringt der vorjährige Delegierte des Bezirks Halle-Wittenberg zur Jugendkonferenz in Rassel, Nicht-Initien bett, der Stellung zur Konferenz in Leipzig.  
Mein ihr lieben Leute von der A.-J., wir verstehen von gemeinschaftlicher Arbeit im Sinne der Anbn-Kreis-Internationalen etwas anderes als diese Wäde. Unsere Haltung zur Aufnahme der A.-J. in den Kreis ist somit gerechtfertigt.  
K. De. - Halle.

### Wie lange noch?

Die Bezirksabgaben für das 1. Quartal 1922 (Januar-März) haben von folgenden Kreisen noch aus:  
Bezirksgebiet Halle-Saalekreis: Halle, Lebnitz a. L.  
Bezirksgebiet Bitterfeld: Bitterfeld.  
Bezirksgebiet Torgau-Sachsenberga: Baditz.  
Bezirksgebiet Mansfelder Kreuze-Sangerhausen: Götterben, Heiligt, Sangerhausen, Anstett, Gerbstedt, Stierleben.  
Bezirksgebiet Meißner-Lausitzer: Benna, Großgörs.  
Bezirksgebiet Rammberg-Schöberg: Rammberg, Arensburg, Bad Müritz, Wiehe, Gartzberg.  
Bezirksgebiet Gräfenhainichen: Gräfenhainichen.  
Wir erliegen dringend um sofortige Einzahlung.  
Die Bezirksleitung.

### Miniprogramme der Arbeiter-Jugend.

Dienstag, den 11. Mai, Besetzung; Sonntag, den 14. Mai, Parteitag nach dem Willen Buch, Radeburg; Donnerstag, den 18. Mai, Besetzung; Sonntag, den 21. Mai, Tagesspazier nach dem Willen Buch; Donnerstag, den 25. Mai, Tagesspazier nach dem Willen Buch; Sonntag, den 28. Mai, Besetzung.  
Der Vorstand.

Freitag, 12. Mai, Besetzung; Sonntag, 14. Mai, Fahrt in die Halle; Mittwoch, 17. Mai, Parteitag; Donnerstag, 18. Mai, Besetzung; Sonntag, 21. Mai, Tagesspazier nach dem Willen Buch; Freitag, 22. Mai, Besetzung; Sonntag, 25. Mai, Fahrt nach Radeburg; Freitag, 26. Mai, Besetzung; Sonntag, 28. Mai, Fahrt nach Radeburg; Mittwoch, 31. Mai, Parteitag.  
Der Vorstand.

Dienstag, den 2. Mai, Besetzung; Mittwoch, 3. Mai, Besetzung; Donnerstag, 4. Mai, Besetzung; Freitag, den 5. Mai, Besetzung; Samstag, 6. Mai, Besetzung; Sonntag, 7. Mai, Besetzung; Montag, 8. Mai, Besetzung; Dienstag, 9. Mai, Besetzung; Mittwoch, 10. Mai, Besetzung; Donnerstag, 11. Mai, Besetzung; Freitag, 12. Mai, Besetzung; Samstag, 13. Mai, Besetzung; Sonntag, 14. Mai, Besetzung; Montag, 15. Mai, Besetzung; Dienstag, 16. Mai, Besetzung; Mittwoch, 17. Mai, Besetzung; Donnerstag, 18. Mai, Besetzung; Freitag, 19. Mai, Besetzung; Samstag, 20. Mai, Besetzung; Sonntag, 21. Mai, Besetzung; Montag, 22. Mai, Besetzung; Dienstag, 23. Mai, Besetzung; Mittwoch, 24. Mai, Besetzung; Donnerstag, 25. Mai, Besetzung; Freitag, 26. Mai, Besetzung; Samstag, 27. Mai, Besetzung; Sonntag, 28. Mai, Besetzung; Montag, 29. Mai, Besetzung; Dienstag, 30. Mai, Besetzung; Mittwoch, 31. Mai, Besetzung.  
Neben Sonntag Arbeits-Gemeinschaft.  
Montag Arbeit-Wand der Gemein.